

Die LINKS-Bezirksrätin Mag^a Amela Pokorski stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 19. Dezember 2024 den folgenden

RESOLUTIONSANTRAG

betreffend

ZUKÜNFTIGE (STRASSEN)UMBAUPROJEKTE AUF DER WIEDEN EHRLICHER UND DEMOKRATISCHER HANDHABEN

Die Bezirksvertretung Wieden spricht sich dafür aus, (Straßen)Umbauprojekte und größere Projekte in Zukunft besser und nachhaltiger zu planen, in den gesamten Ablauf absolute Transparenz einzubringen und den Bewohner*innen rechtzeitig, bevor die Pläne auf dem Tisch liegen, echte Mitsprache zu gewähren, um die zukünftigen Herausforderungen für den Bezirk gemeinsam optimal zu bewältigen.

BEGRÜNDUNG

Nach langwierigen Umbauarbeiten ist die Wiedner Hauptstraße fast fertiggestellt. Eröffnet wurde sie schon feierlich, obwohl die Arbeiter*innen noch einiges fertigzustellen haben. Das Projekt unter dem Namen „Raus aus dem Asphalt“ mit einer Länge von 1,2 km soll 18 Millionen gekostet haben. Das Projekt Fahrradstraße Argentinierstraße wurde auch fertiggestellt. Dieses 1,3 km lange Projekt hat mindestens 12 Millionen gekostet. Nach jedem größeren Umbau – auch nach dem Umbau der Favoritenstraße – kam es zu vielen Nachbesserungen. Bei sämtlichen Bürger*innen-Beteiligungsverfahren beschwerten sich Bezirksbewohner*innen, keine echte Mitsprache gehabt zu haben. Es sind Befragungen durchgeführt worden, deren Ergebnisse zu den Zeitpunkten irrelevant waren. So wurden die 1.900 Befragten zur Wiedner Hauptstraße um Antworten, ob sie sich für mehr Grünraum, klimafreundliche Mobilität oder Parkplätze aussprechen. Die Befragung hat 36.000 Euro gekostet. Die Pläne waren aber schon fertig. Im Mai 2021 wurden die Menschen kurz vor dem Umbau der Unteren Favoritenstraße mit den Plänen konfrontiert, ein echtes Bürger*innen-Beteiligungsverfahren war zu dem Zeitpunkt nicht mehr möglich.

Die Bezirksvertretung hat sich im September 2024 bereits für mehr direkte Demokratie und Partizipation bei Projekten aller Art ausgesprochen.

Aus Fehlern sollten wir im Bezirk lernen. Statt Menschen nur Informationen zu geben, die dann womöglich auch nicht richtig sind, sollten wir echte Kooperation mit den Menschen im Bezirk eingehen. Von Anfang an müssen die Menschen gemeinsam mit der Verwaltung die Planung machen.

Mag^a Amela Pokorski